



Vorlage Nr. 3718.1
Laufnummer 17671
Eingang 11.04.2024

Cham, April 2024

Interpellation betreffend erhöhtes Parkinson-Risiko durch Pflanzenschutzmittel (PSM)

In der Schweiz leiden über 15'000 Menschen an der Parkinson-Krankheit. Das Erkrankungsrisiko steigt mit zunehmendem Alter. Man muss davon ausgehen, dass etwa 1% der über 60-Jährigen von dieser Nervenkrankheit betroffen sind. Genaue Zahlen gibt es leider nicht.¹

Symptomatik und Verlauf sind sehr individuell und auch die weitere Entwicklung ist schwer vorhersehbar. Typische Anzeichen der unheilbaren Nervenkrankheit sind Zittern in Ruhe, Steifheit, Verlangsamung der Bewegungen und Instabilität der Körperhaltung. Weitere häufige Symptome sind nicht-motorische Einschränkungen wie neuropsychiatrische Störungen (z.B. Depressionen oder Angstzustände) oder vegetativ-autonome Störungen (z.B. Blutdruckregulation, Verdauung, Blasenfunktion oder Temperaturregulation). Auch Schlafstörungen oder sensorische Störungen (Geruch, Schmerz) können auftreten. Im fortgeschrittenen Stadium können kognitive Veränderungen hinzukommen.¹

Im Kanton Luzern sind gemäss Beobachtungen überdurchschnittlich viele Parkinson-Patientinnen und -Patienten in der Landwirtschaft tätig.² In anderen europäischen Ländern wie Frankreich und Italien ist Parkinson in der Landwirtschaft als Berufskrankheit anerkannt. Allerdings ist z.B. in Frankreich anerkannt, dass auch die Gesamtbevölkerung betroffen sein kann. So wird ein erhöhtes Erkrankungsrisiko für Personen, die in der Nähe von Weinbergen leben, festgestellt.³

Die Datenlage in der Schweiz ist zurzeit ungenügend, obwohl in verschiedenen Kantonen bereits verschiedene Fragen gestellt wurden und werden. Wir bitten deshalb den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen

1. Wie viele Personen sind im Kanton Zug von der Parkinson-Krankheit betroffen? Wie werden diese Zahlen erhoben?
2. Wie hoch ist der Anteil der Zuger Parkinsonbetroffenen, die in der Landwirtschaft tätig sind oder waren?
3. Ist der Kanton Zug bereit, Massnahmen zu unterstützen, damit die Datenlage zum Zusammenhang zwischen Pflanzenschutzmitteln und Parkinson verbessert werden kann?
- 4) Ist der Regierungsrat bereit, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten dafür einzusetzen, dass eine breite Risikobeurteilung von PSM stattfinden kann und damit die gesundheitliche Belastung der Landwirtinnen und Landwirte sowie der gesamten Bevölkerung reduziert werden kann?